

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher neue Zeitung. 1947-1949 1949**

37 (21.2.1949)

# KARLSRUHER NEUE ZEITUNG

Süddeutsche Allgemeine

Belegpreis monatlich DM 2,45 einschließlich Trägergebühr, Postzusatz DM 2,20 zuzüglich Zustellgebühr. — Abbestellungspreis: Die Anzeigenpreise, ab zur heute Millimeterbreite Millimeter-Grundpreis DM — 50, im übrigen siehe zur Zeit gültige Preisliste Nr. 2a. — Postbelegpreis Postfachamt Karlsruhe Nr. 80 533.

3. Jahrgang / Nr. 37

Karlsruhe, Montag, 21. Februar 1949

Einzelpreis 20 Pfennig

### Für Reparations-Einstellung

WASHINGTON, 20. Febr. (UP). Der gemeinsame Kongressausschuss für Auslandshilfe unterbreitete die Empfehlung, die Uebergabe deutscher Industriebetriebe an alliierte Staaten als deutsche Reparationsleistungen einzustellen. Der Ausschuss schlägt vor, statt dieser deutschen Betriebe die Reparationsleistungen dieser Staaten lieber aus Mitteln des Marshallplan-Fonds zu begleichen. Die Einstellung der Demontage in Deutschland wird mit der Aenderung der europäischen Lage seit 1945 begründet, wobei vor allem auf das Ausbreiten des Kommunismus in Osteuropa verwiesen wird.

### Bevin für Zusammenschluß

BRISTOL, 20. Febr. (DENA-REUTER). Der britische Außenminister Ernest Bevin erklärte in Bristol: „Wenn die Westmächte und andere friedliebende Nationen sich jetzt zusammenschließen, vollständige Einvernehmen erzielen und ihre Verteidigungsbemühungen koordinieren, dann wird es in den nächsten 100 Jahren keinen Krieg geben. Ohne diese Zusammenarbeit werden die europäischen Nationen jedoch eine nach der anderen von Streiks, Unruhen und kommunistischen Aufständen heimgesucht, so daß möglicherweise ganz Westeuropa in Gefahr gerät.“ Die amerikanische Unterstützung allein, sagte Bevin, genüge nicht. Großbritannien sei der Ansicht, daß Europa sich selbst zusammenschließen muß. Die Tage des „Gleichgewichts der Mächte“ seien vorbei. An seine Stelle muß die Zusammenarbeit unter den Staaten treten.

### 44 Tote durch Eisenbahnunglück

BESANCON, 20. Februar. (UP) In der Nähe von Besancon fuhr eine Lokomotive auf den zwischen Nancy und Dijon verkehrenden Schnellzug auf. Bei dem hierdurch entstandenen Zusammenstoß wurden mehrere Wagen aus den Schienen geworfen. Nach Mitteilung der Eisenbahnverwaltung sind dabei 44 Personen ums Leben gekommen.

### Norwegen neigt zum Westen

OSLO, 20. Febr. (DENA-AFP). Der Nationalrat der norwegischen Arbeiterpartei (Regierungspartei) billigte am Sonntag eine Resolution, in der es unter anderem heißt, der Nationalrat sei der Ansicht, daß Norwegen seine Sicherheitsfragen auf dem Gebiet der Verteidigung in Zusammenarbeit mit den westlichen Demokratien lösen sollte. Die Zusammenarbeit müsse auf der Grundlage der UN-Charta erfolgen und die Form einer rein defensiven und friedlichen Zusammenarbeit annehmen.

### Beersheba — ein Hindernis

RHODOS, 20. Febr. (UP). Der amtierende UN-Vermittler für Palästina, Dr. Ralph Bunche, berief am Sonntag eine gemeinsame Sitzung der Unterhändler Ägyptens und Israels ein, um das letzte Hindernis zu beseitigen, das dem endgültigen Abschluß des Waffenstillstandes noch im Wege steht. Im Verlauf der Samstag-Verhandlungen wurde es offensichtlich, daß die Ägypter sich nicht darauf einlassen werden, daß die Juden das gegenwärtig von ihren Truppen besetzte Beersheba behalten. Ein maßgebender Beamter der Vereinten Nationen äußerte die pessimistische Ansicht, daß eine Einigung an der Frage, wem Beersheba in Zukunft gehören solle, wahrscheinlich scheitern werde.

### Die Schweiz wird entschädigt

WASHINGTON, 20. Febr. (UP). Der außenpolitische Ausschuss des Senats nahm einen Gesetzentwurf an, wonach die Schweiz 10 697 000 Dollar als Kriegsschaden-Vergütung erhalten soll. Der Schweizerische Anspruch gründet sich auf Schäden, die durch den Abwurf amerikanischer Flugzeuge während des Krieges und durch fehlgeschlagene Bombenwürfe entstanden sind.

### 2000 Wohnhäuser verbrannt

TOKIO, 20. Febr. (UP). Ein durch starke Winde angefacht Brand vernichtete in dem 46 000 Einwohner zählenden Städtchen Noshiro im Norden der japanischen Insel Honshu mindestens 2000 Wohnhäuser. Menschenopfer sind angeblich nicht zu beklagen.

### Welt-Rundschau

WASHINGTON, 20. Febr. (DENA-REUTER). Der Unterstaatssekretär für die Armee im US-Verteidigungsministerium, General William H. Draper, ist aus persönlichen Gründen von seinem Posten zurückgetreten. Der Rücktritt tritt am 28. Februar dieses Jahres in Kraft. — COVENTRY, 14. oder 15. Personen kamen ums Leben, als in der Nähe von Coventry zwei Flugzeuge in der Luft zusammenstießen. — WARSCHAU, (UP). Ein Beamter des polnischen Außenministeriums erklärte, daß am 1. Januar 507 Deutsche in Polen auf die Aburteilung als Kriegsverbrecher warteten. Eine Reihe dieser Deutschen sei in der Zwischenzeit verurteilt worden. — PHYONGYANG. Kämpfe zwischen Partisanen und Polizeitruppen werden aus Südkorea gemeldet. (Alle nicht gekennzeichneten Nachrichten: DENA)

## Kurze Währungs-panik in Berlin

Für eine Westmark bis 15 Ostmark geboten — SMV dementiert angebliche neue Währungsreform

BERLIN, 20. Febr. (DENA). Der Leiter der Finanzverwaltung der SMV, Sittin, dementierte am Sonntagabend Meldungen über Maßnahmen, die in der Sowjetzone angeblich in bezug auf den Banknotenumlauf geplant sein sollten. Die Notenausgabe werde weiterhin auf dem alten Stand von 4,112 Milliarden Ostmark bleiben. Seit der Währungsreform im Juni vergangenen Jahres seien keine weiteren Beträge in den Verkehr gebracht worden. Am 1. Februar befanden sich in der Sowjetzone, wie Sittin weiter ausführt, rund 3,3 Milliarden Ostmark im Umlauf, während 814 Millionen bei den Bankinstituten lagen. Der Ostmarkumlauf in Berlin sichere die Aufrechterhaltung der wirtschaftlichen und sonstigen Beziehungen der Bevölkerung Westberlins zu dem Sowjetsektor und der Sowjetzone. Sittin beschuldigte die Westmächte, sie träfen Vorbereitungen, um den Umlauf von Ostmark in den Westsektoren zu verbieten und damit die Spaltung Berlins zu vollenden. Sowjetischerseits beständen keine Absichten, Maßnahmen zu ergreifen, um das Verfügbarrecht der Einwohner der Westsektoren über Ostmark einzuschränken.

Auch das sowjetische Nachrichtenbüro dementierte alle Meldungen über eine beabsichtigte neue Währungsreform in der Ostzone.

In den frühen Morgenstunden des Samstags stauten sich vor den Berliner Wechselstuben große Menschenmengen. Stellenweise mußte die Polizei den Verkehr regeln. Die Westmark wurde am Vormittag für 5,20 DM-Ost verkauft. Die Schwarzhandler überboten sich gegenseitig, um ihre Ostmarkbeträge abzugeben. Im Durchschnitt wurden für eine Westmark schwarz zehn bis zwölf, im Potsdamer Platz teilweise bis zu 15 Ostmark gezahlt.

Nachdem jedoch die Währungs-panik am Samstagmittag mit einem annähernd normalen Wechselkurs ihr Ende gefunden hatte, suchte die Berliner Bevölkerung nach den Gründen, die innerhalb weniger Stunden reiche Spekulantensparmen und manche armen Berliner ihr Vermögen verlieren ließen. Die Analysen über die Ursachen des am Donnerstagabend plötzlich emporschnellenden Kurses und die Begründung für sein ebenso plötzliches Absinken waren am Samstag noch recht verschieden. Westberliner Finanzkreise glauben, daß die Bevölkerung Berlins angesichts der zunehmenden Gerüchte über die baldige Einführung der Westmark als alleinige Zahlungsmittel in den Westsektoren aus Sorge vor möglichen Verlusten ihre Ostmarkbestände noch rechtzeitig abstoßen wollte.

### Schießerei an Sektorengrenze

BERLIN, 20. Febr. (UP). Polizei des Sowjetsektors, die auf einen nach

### Wohnungsbauprogramm vordringliche Aufgabe

Deutscher Städtetag in Berlin — Personal soll weiter eingespart werden

BERLIN, 20. Febr. (DENA). Der Berliner Oberbürgermeister, Prof. Ernst Reuter, begrüßte vor Vertretern des Magistrats, der Stadtverordnetenversammlung, der Parteien und der Presse die Mitglieder des Präsidiums des deutschen Städtetages. Berlin nehme den Tag herbei, sagte Reuter, an dem es die Repräsentanten der künftigen deutschen Bundesrepublik begrüßen könne. Er unterstrich das Zusammengehörigkeitsgefühl Berlins mit den westdeutschen Städten und drückte den Wunsch aus, daß Berlin bald wieder freien und ungehinderten Verkehr mit dem Westen aufnehmen könne.

Westberlin fahrenden Wagen schoß, verwundete einen unbeteiligt dastehenden Mann und ein 14-jähriges Mädchen. Der Lastwagen hatte an dem Kontrollpunkt an den Sektorengrenzen nicht gehalten und versuchte, nach Westberlin zu entkommen. Die Markgraf-Polizei eröffnete daraufhin das Feuer. Der Wagen und sein Fahrer wurden nicht getroffen. Dies war bereits die zweite Schießerei innerhalb von 24 Stunden.

### 31 Eisenbahnwagen entführt

MÜNCHEN, 20. Febr. (UP) Eine Anzahl sowjetischer Soldaten und deutscher Ostzonen-Polizei überquerte auf einer Lokomotive die Demarkationslinie und entführte 31 Eisenbahnwagen, die auf einem Gleis etwa 40 Meter von der Grenze entfernt standen. Der Vorfall ereignete sich bei Burggrub in der Nähe von Cronach an der bayerisch-thüringischen Grenze, wie der amerikanische Verbindungsoffizier des Kreises, Lynn C. Keck, mitteilte.

In einem im Anschluß an die Samstag-Sitzung veröffentlichten Kommuniqué bezeichnet das Städtetagspräsidium das soziale Wohnungsbauprogramm als die vordringlichste Aufgabe in der nächsten Zeit. Ferner beschäftigte sich das Präsidium mit der Finanzlage der deutschen Städte. Hierbei ist das Präsidium der Überzeugung, daß die Gemeindehaushalte nur endgültig stabilisiert werden können, wenn die Gemeinden in einem Bundesfinanzgleich als dritter Partner neben dem Bund und den einzelnen Ländern behandelt werden. Die bereits eingeleiteten Maßnahmen zur Verwaltungsvereinfachung und Personalreduzierung der Stadtverwaltungen sollen weiterhin dringlich durchgeführt werden. Außerdem erörterte das Präsidium neben anderen aktuellen Einzelheiten kommunalpolitische Fragen der kommunalen Kultur-Pflege.

Das Präsidium des Städtetages übermittelte ferner seiner Präsidentin, der Berliner Bürgermeisterin, Frau Louise Schröder, herzliche Gedenkwünsche. Der Frankfurter Oberbürgermeister, Dr. Walther Kolb, äußerte nach der Sitzung, er sei mit dem Verlauf der Tagung, auf der außerordentlich viel sachliche Arbeit geleistet worden sei, sehr zufrieden.

### Wirtschaftsratsitzung abgebrochen

Sozialdemokraten wollen „den ganzen Laden aufhängen lassen“

angenommen, das als Empfehlung den Militärregierungen zugeleitet werden soll. Es soll die Kapitalbildung fördern und zur Mehrarbeit und zum Sparen anregen, ohne viel unkontrollierbares Konsumtengeld freizusetzen. Es umfaßt eine Reihe von steuerlichen Erleichterungen durch Gewährung neuer Freibeträge und besondere steuerliche Begünstigungen bei der Gewinnverteilung und größere Abschreibungs-

### Papst Pius XII. zum Mindszenty-Urteil

„Die Kirche zittert nicht vor den Drohungen der weltlichen Mächte“

YATIKANSTADT, 20. Febr. (DENA-REUTER). Hunderttausende von Menschen versammelten sich am Sonntagvormittag auf dem Petersplatz, um Papst Pius XII. vom Balkon der Peterskirche aus zum Mindszenty-Urteil sprechen zu hören. Der Papst führte aus: „Es ist kennzeichnend für die Verfolger aller Zeiten, daß sie sich nicht damit begnügen, ihre Opfer physisch zu vernichten, sondern sie auch in verachtenswerter Weise als Feinde von Land und Gesellschaft hinstellen. Die römischen Märtyrer, von denen Tacitus spricht, die unter Nero gequält wurden, waren als Aufwiegler, verabscheuungswürdige Verbrecher und

Feinde der Menschheit dargestellt worden. Die modernen Verfolger zeigen sich als folgenschwerer Schüler dieser unruhlichen Schule. Die Kirche Christi verfolgt den von göttlichen Erlässen aufgesetzten Weg. Sie zittert nicht vor den Drohungen und der Mißgunst der weltlichen Mächte. Sie greift nicht in ausschließlich politische oder wirtschaftliche Fragen ein und versucht nicht, die Vorteile oder Nachteile der einen oder der anderen Regierungsform zu debattieren. Sie ist immer darum bemüht, mit jedem in Frieden zu leben, soweit sie dem Kaiser geben kann, was des Kaisers ist, sie kann jedoch nicht verfallen und aufgeben, was Gottes ist.“

### Markos angeblich Gefangener in Moskau

Griechische Aufständische des Mordes an einem Amerikaner beschuldigt

LONDON, 20. Febr. (DENA-REUTER). Die Meldung der Züricher „Weltwoche“, wonach der am 8. Februar abgesetzte Führer der griechischen Aufständischen, General Markos, sich als Gefangener im Moskauer Lubjanka-Gefängnis befinden soll, wird vom griechischen Rundfunk bestätigt, der „zuverlässige Freireise“ als Informationsquelle anführt. Markos, so berichtet der Athener Sender, wurde unter dem Vorwand nach der bulgarischen Stadt Stoinik gelockt, daß dort eine Partisanenkonferenz stattfindet. In der Stadt wurde er von bulgarischer Polizei festgenommen, die ihn nach Sofia brachte und dort den sowjetischen Behörden übergab.

Wie aus Athen gemeldet, werden die griechischen Aufständischen in einer amtlichen amerikanischen Erklärung beschuldigt, Oberleutnant Selden Edner ermordet zu haben, als er am 21. Januar als unbewaffneter amerikanischer Beobachter in einem griechischen Flugzeug in dem von den Aufständischen besetzten Gebiet zum Landen gezwungen wurde. Untersuchungen nach der Vertreibung der Aufständischen aus dem betreffenden Gebiet hätten ergeben, daß Edner und der griechische Pilot noch am Leben waren, als das Flugzeug notlandete. Edner sei beim Verlassen der Maschine in „brutaler Weise“ getötet worden. Seine Leiche

„Es ist allgemein bekannt, was der totalitäre und religionsfeindliche Staat von der Kirche als Preis für Toleranz oder Anerkennung verlangt und erwartet. Ein solcher Staat möchte eine Kirche haben, die schweigt, wenn sie sprechen sollte, eine Kirche, die das göttliche Gesetz überschreitet, indem sie es den menschlichen Wünschen anpaßt, wenn sie dieses Gesetz laut proklamieren und verteidigen sollte.“

„Wer kann im Schweigen verharren, wenn die mit einer Nation verbundenen Kirchen mit Gewalt vom Mittelpunkt der Christenheit in Rom fortgerissen werden, wenn alle griechisch-katholischen Bischöfe eingekerkert sind, weil sie es ablehnen, ihren Glauben abzuschwören, und wenn Priester und Gläubige verhaftet und verfolgt werden, weil sie sich weigern, sich von ihren wahren Mutterkirchen zu trennen? Können wir im Schweigen verharren, wenn der Punkt erreicht ist, daß ein Priester dafür im Gefängnis bestraft wird, daß er das unverletzliche und heilige Vertrauen des Bekenntnisses nicht verliert?“

Laut Zustimmung antwortete dem Papst auf jede seiner Fragen. „Euer Beifall gibt mir die Antwort auf diese und viele weitere Fragen. Möge euer Glauben belohnt und von Gott gesegnet werden. Möge euch Gott Stärke im gegenwärtigen und künftigen Ringen geben.“ Im Anschluß an diese Worte erteilte der Papst den apostolischen Segen.

### Vorschlag für eine neue deutsche Handelsflotte

BERLIN, 20. Febr. (DENA). Vorschläge des amerikanischen Militärattachés für Deutschland, General Lucius D. Clay, zu einer Lockerung der Beschränkungen, die Deutschland hinsichtlich seiner Handelsflotte auferlegt wurden, sind von der amerikanischen Regierung im wesentlichen gebilligt worden. Informierte Kreise in Berlin teilten mit, daß damit die Initiative zum Aufbau einer neuen, wenn auch vielleicht beschränkten deutschen Handelsflotte gegeben sei. Die Verwirklichung hätte jedoch gegenwärtig noch von einem Uebereinkommen ab, das zwischen der amerikanischen Regierung und den Regierungen anderer Westmächte getroffen werden muß. Jene Kreise sind optimistisch, daß ein solches grundsätzliches Uebereinkommen zwischen den Mächten bereits in nächster Zeit, möglicherweise schon vor Bildung einer westdeutschen Regierung erzielt werden kann. Es wurde besonders hervorgehoben, daß eine Lockerung der Beschränkungen nicht unbedingt einer Aenderung der amerikanischen Politik gleichkomme. Zur Politik der amerikanischen Militärregierung, Westdeutschland so schnell wie möglich wirtschaftlich unabhängig zu machen, gehörte u. a. auch eine eigene Handelsflotte für Westdeutschland.

### Kritik am Parlamentarischen Rat

BERLIN, 20. Febr. (DENA). In Kreisen der amerikanischen Militärregierung wurde die Ansicht vertreten, daß der Parlamentarische Rat in seiner Verfassungsarbeit an dem Artikel über das Beamtenwesen das gleiche Maß vor vollzogen hat, das sich der bismarckische Wirtschaftler geleistet hat. Trotz der alliierten Empfehlungen habe es der Parlamentarische Rat bisher unterlassen, eine Trennung von Exekutive und Legislative — die Voraussetzung für ein demokratisches Beamtenwesen — im Grundgesetz zu verankern. Darüber hinaus, so hieß es, habe der Parlamentarische Rat das Berufsbeamtentum festgelegt. In den alliierten Empfehlungen sei jedoch unumwunden ausgedrückt worden, daß Mitglieder gesetzgebender Körperschaften nicht gleichzeitig Beamte sein dürfen.

### Reimann gibt nicht nach

FRANKFURT, 20. Febr. (DENA). In seiner ersten Rede, die der erste KPD-Vorsitzende Max Reimann am Samstag nach Aussetzung der von einem britischen Militärgericht gegen ihn ausgesprochenen Strafe hielt, wiederholte er die anlässlich des Jahreswechsels an gleicher Stelle vorgebrachte Behauptung, daß das Ruhrstatut und das Besatzungsstatut Westdeutschland zur Kolonie des westlichen Imperialismus machten. Die verantwortlichen deutschen Politiker, die zu diesen Statuten ja sagen, sollten sich nicht wundern, erklärte Reimann, „wenn das deutsche Volk eines Tages mit ihnen das gleiche tue, was das französische Volk 1945 mit diesen Politikern getan hat“.

### Fettration wird erhöht

FRANKFURT, 20. Febr. (DENA). Wie bei der Verwaltung für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten offiziell verlautete, wird die Fettration in der Bizone für Normalverbraucher ab 1. März um 125 auf 700 g monatlich erhöht.

### Regierungskrise in Bolivien

BUENOS AIRES, 20. Febr. (DENA). In Bolivien ist, wie AFP am Sonntag meldet, nach ersten Berichten aus La Paz, eine über das ganze Land verweilte Verschwörung zum Sturz der Regierung gescheitert. Es ist jedoch noch nicht bekannt, ob die Regierung gegenwärtig schon wieder die Lage im ganzen Lande beherrscht. Die Polizei verhaftete zahlreiche Militärpersonen und Zivilisten.

### Neue Unruhen in Durban

DURBAN, 20. Febr. (DENA-REUTER). 300 Neger griffen am Samstag nach einem Unfall, bei dem ein Neger tödlich verletzt worden war, in der südafrikanischen Stadt Umgene — einer Vorstadt von Durban — einen indischen Omnibus an und setzten ihn in Brand. Ein weiterer indischer Omnibus wurde kurz darauf von Negern mit Steinen beworfen. Drei Indier wurden so schwer verletzt, daß sie in ein Krankenhaus eingeliefert werden mußten. Die Polizei verhaftete mehrere Neger.

### Deutschland-Rundschau

Aurich. (UP). Zwei Männer, die mit Morphium und anderen Rauschgiften handeln, wurden in Essen festgenommen. Es besteht der Verdacht, daß die beiden Verhafteten zu einer großen Rauschgift-Organisation gehören. — Königswinter. Die Konferenz der Gewerkschaftsvorsitzenden der drei westlichen Besatzungszonen beschloss hier auf einer Sitzung den organisatorischen Zusammenschluß aller Verbände in Westdeutschland. — Frankfurt. Die Abgeordneten des Wirtschaftsrates, Mathias Hoogen und Josef Jacob, erklärten ihren Austritt aus der Zentralfraktion des Wirtschaftsrates. — München. Von insgesamt 190 000 Arbeitern der bayerischen Metallindustrie befanden sich am Wochenende 15 000 im Lohnstreik. (Alle nicht gekennzeichneten Nachrichten: DENA)

# Die Offenbacher Kickers steuern der Meisterschaft zu

## Unverdient hohe Niederlage des VfB Mühlburg - VfR Mannheim auch beim zweiten Mündner Gastspiel geschlagen - Die drei Tabellenletzten erfolglos

**Oberliga Süd**

Schweinfurt - Kickers Offenbach	0:2
1860 München - VfR Mannheim	3:1
Rödelheim - Bayern München	2:3
SV Waldhof - FSV Frankfurt	2:2
Schwaben Augsburg - VfB Mühlburg	5:2
1. FC Nürnberg - FC Augsburg	3:0
Eintracht Frankfurt - TSG Ulm	3:0

**Oberliga West**

Fort. Düsseldorf - TuS 80 Vohwinkel	2:0
Rotweiß Essen - Rotweiß Oberhausen	2:0

Das Repräsentativspiel im Kölner Stadion zwischen einer Rheinbezirks-Auswahl und einer westfälischen Vertretung endete mit einem 1:0-Sieg der Westfalen.

**Oberliga Nord**

Hamburger SV - TSV Braunschweig	7:2
VfB Lübeck - Concordia	5:2

**Zonenliga Süd**

ASV Villingen - Fortuna Freiburg	0:2
SG Friedriehafen - VfL Schwellingen	4:1
Eintracht Singen - VfL Konstanz	1:0
SSV Reutlingen - SV Tübingen	3:3

**Zonenliga Nord**

Trier 05 - Wormatia Worms	0:5
VfL Neustadt - FK Pirmasens	1:1
Phönix Ludwigshafen - Trier/Küres	3:1
TuS Neudorf - SG Gonsenheim	10:0
Mainz - Kalauerlustern	1:5
Weisbaden - Oppau	2:2

### Haben Sie richtig getippt?

Eintracht Frankfurt - TSG Ulm	3:0	1
Schwab. Augsburg - VfB Mühlburg	5:2	1
1860 München - VfR Mannheim	3:1	1
FC Schweinfurt - Kick. Offenbach	0:2	2
SV Waldhof - FSV Frankfurt	2:2	2
1. FC Nürnberg - FC Augsburg	3:0	1
FC Rödelheim - Bayern München	2:3	2
R/W Essen - R/W Oberhausen	2:0	1
SV Hamburg - TSV Braunschweig	7:2	1
SSV Reutlingen - SV Tübingen	3:3	2

### Gerechtes Unentschieden in Waldhof

Die Gastgeber kamen gegen FSV Frankfurt sofort ins Spiel, doch litt der Waldhofsturm durch den Ausfall der Außenstürmer Stilling und Herbold, sowie durch Nervosität. Der FSV konnte durch Verwandlung eines Elfmeters durch Schuchardt in Führung gehen. Mittelfläurer Krämer hatte den durchgebrochenen Hermann kurz vor dem Torstoß „gelegt“. Wenige Minuten vor dem Halbspitz kam der SV Waldhof auf gleiche Weise zum Ausgleichstreifer. Herbold war von Dehm gefoult worden und verwandelte selbst den stilligen Elfmeter. In der zweiten Halbzeit zog der FSV seinen Halbstürmer Färber zurück. Waldhof ging durch Lipponer 2:1 in Führung. Drei Minuten vor dem Abpfiff gelang es dem Rechtsaußen Albert, nach einem Eckball den verdienten Ausgleich zu erzielen.

Torwart Bicker fiel bei den Gästen durch sachliche und wirkungsvolle Abwehrleistungen auf. Der neue Mittelfeldstürmer Schaffner wurde von Krämer gut abgedeckt. Hervorragend waren beim FSV Schuchardt und der linke Verteidiger Dehm. Das Innen trio mit Rube - Rohr - Lipponer konnte im Sturm des SV Waldhof gefallen.

Eishockey-Weltmeister 1949 wurde die Tschechoslowakei, die am Sonntag in ihrem letzten Treffen Schweden mit 3:0 besiegte und sich damit die entscheidenden Punkte in der Endrunde holte.

Die sonntäglichen Begegnungen brachten keine überraschenden Ergebnisse, sodaß auch dieses Mal die Torfreude nicht sonderlich auf ihre Rechnung kommen dürften. Das wichtigste Spiel sah die Münchner „Löwen“ gegen den Tabellenzweiten VfR Mannheim als sicherer Sieger. Dadurch vergrößerte Offenbach, das in Schweinfurt klar die Oberhand behielt, den Punktvorsprung auf 10. Bayern München schob sich durch seinen knappen Erfolg in Rödelheim auf den fünften Platz vor, dagegen fiel der VfB Mühlburg nach der schweren Niederlage bei den Augsburgern Schwaben auf den 8. Platz zurück. Nach den 3 vorangegangenen Niederlagen gegen den FSV Frankfurt, kam Waldhof dieses Mal wenigstens zu einem Teilerfolg. Der „Club“ stieg erwartungsgemäß gegen den FC Augsburg, und die Frankfurter Eintracht ließ den Ulmer „Spitzen“ keine Chancen.

### Mühlburg unerwartet hoch geschlagen

#### Schwabensturm in Schußlaune

Ueberraschenderweise warteten die Schwabenstürmer gegen Mühlburg mit einer beträchtlichen Schußkraft auf, welche den hohen Erfolg gegen die im Feld fast gleichwertigen Mühlburger einbrachte. Das Spiel war durch großes Tempo und Einsatz auf beiden Seiten gekennzeichnet. Schon in der ersten Minute gingen die Augsburgers durch herrlichen Schuß Grünwalds aus 16 m Entfernung in Führung. In der Folge drängten die Schwaben, wobei der Halbrechte Hampel einige scharfe Schüsse anbrachte, die aber Scheiß auf dem Posten fanden. In der 29. Minute gab Gärtner einen Strafstoß zu seinem Linksaußen Roth, der aus kurzer Entfernung zum Ausgleich verwandelte. Kurz vor der Pause machte der rechte Mühlburger Verteidiger Eritscher Hand: Den Elfmeter verwandelte Lechner in sicherer Manier. Nach der Pause erhöhte der Schwabenmittelfeldstürmer Groß mit feinem Drehschuß auf 3:1 und in der 35. Minute war es Hampel, der nach einem Lattenschuß von Groß den Ball zum vierten Male ins Mühlburger Netz jagte. Bei einem Vorstoß von Bechler

### Wieder ein Clubsieg

#### Bei Augsburg konnte nur Platzer restlos gefallen

Das leichte Übergewicht des Clubs während der ganzen Spielzeit ist auf die vorzügliche Läuferreihe, die immer rechtzeitig nach hinten abschränkte und im gegebenen Moment den Angriff mit guten Vorlagen einsetzte, zurückzuführen. Der Meister hatte einen überraschend guten Start. Schnelle Ballabgaben, verbunden mit genauem Zuspiel, schufen gefährliche Situationen vor dem Gästetor. Bereits in der dritten Minute fiel der erste Treffer. Das Spiel verlief bis zur Pause wechselseitig ohne besondere Höhepunkte. Reiser erzielte in der 20. Minute das 2:0. Kurz nach dem Wechsel zeigten sich bei den bis dahin mit größtem Einsatz kämpfenden Augsburgern Ermüdungserscheinungen, zumal der tiefgründige Boden die Kräfte der Akteure stark beanspruchte. In verhaltener Spielweise bestimmte der Club weiterhin das Geschehen. Besonders der rechte Flügel mit dem schnellen Reiser erwies sich als gut. Bei den Augsburgern war es Platzer, der durch intelligentes Spiel seiner Vorderreihe immer wieder Auftrieb verlieh, ohne jedoch zu Toren zu kommen. Uebelein stellte in der 70. Minute das 3:0-Ergebnis her.

### Offenbach auch in Schweinfurt siegreich

#### Torschützen Buhtis und Schreiner

Die Begegnung war vor 15 000 Besuchern ein typischer Punktekampf, hart, aber im Rahmen des Erlaubten. In der ersten Halbzeit hatte Schweinfurt etwas mehr vom Spiel, aber der Sturm in seiner Umberüstung - Meusel fehlte, an seiner Stelle Kupfer A. - war viel zu langsam und unschlüssig, um die stabile Offenbacher Deckung aufzureißen. Bei etwas mehr Glück vor dem Tor hätten die Gastgeber in der ersten Halbzeit eine knappe Führung herausholen können. Um so überraschender fiel kurz nach dem Wiederanpfiff der Offenbacher Führungstreifer. Der Ball war bereits aus der Gefahrenzone, als Buhtis ihn aus etwa 20 m scharf aufs Tor knallte. Offenbach war dann etwas offensiver, während die Schweinfurter Läuferreihe einen zarten Eindruck machte. Erst in der letzten Viertelstunde setzten die Platzherren alles auf eine Karte und drängten ihren Gegner in seine Hälfte zurück. In dieser Dranzperiode verbesserte Offenbach fünf Minuten vor Schluß durch seinen Rechtsaußen Schreiner auf Flanke von Weber zum 0:2.

### Überraschend klarer Eintracht-Sieg

#### Wieder ein Platzverweis

Die Frankfurter errangen vor 10 000 Zuschauern einen verdienten Sieg, den sie in erster Linie ihrer großen kämpferischen Leistung zu verdanken hatten. Es war zwar ein Wagnis, die Außenläufer Kudras und Heilig in den Angriff zu stellen, aber dieses Experi-

### 1860 München schlägt VfR Mannheim

#### Beim Wechsel führten die Rasenspieler

20 000 Zuschauer waren Zeuge der spannenden Auseinandersetzung der beiden Anwärter auf den zweiten Tabellenplatz. Der 3:1-Erfolg der Münchner war verdient. Aber die Gäste zeigten trotz der Niederlage eine sehr ansprechende Gesamtleistung. In der 24. Minute ging Mannheim durch Lötke in Führung. Sommer traf kurz darauf den Pfosten und Steppberger verpag zahlreiche klare Tor Gelegenheiten. Nach der Pause gelang Thanner auf Zuspiel von Hornauer der Aus-

gleich. Der ausgezeichnete Unparteiische Bernbeck (Frankfurt) erkannte im weiteren Verlauf ein Tor von Steppberger nicht an, dafür verwandelte Brück eine Flanke Hornauers aus kürzester Entfernung zum 2:1. Die Münchener bekräftigten ihren Sieg durch ein weiteres Tor von Bayerer, der einen 16-Meter-Freistoß einschob. Kurz vor Schluß wurde den „Löwen“ ein viertes Tor von Thanner wegen Abseits ab-erkannt.

Gäste, deren Glanzstück die Läuferreihe bildete. Außerdem imponierte noch der Halbrechte Hädel, der mit seinen schwingvollen Außenläufen von dem Rödelheimer Hofbauer nicht immer gestoppt werden konnte. Trotz ihrer Überlegenheit hatten die Bayern bis zum Schluß schwer zu kämpfen, um den Ausgleich der Rödelheimer, deren gefährliche Vorstöße in der letzten halben Stunde der Bayernabwehr mitunter Schwierigkeiten bereiteten, zu stoppen.

In der dritten Minute gingen die Bayern durch ihren Linksaußen Besch im Anschluß an einen Eckball in Führung. Zu aller Ueberraschung gelang Rödelheim in der sechsten Minute durch Schöppler nicht nur der Ausgleich, son-

dern durch Pfaff, der den zweiten Eckball direkt ins Tor setzte, sogar der Führungstreifer. Gleich darauf hielt der Münchener Torhüter Schmali einen Bombenschuß von Schieth. In der 41. Minute glückte den Münchenern durch ihren Außenstürmer Hädel der Ausgleich. Acht Minuten nach der Pause fiel bei großer Überlegenheit der Bayern die Entscheidung Metz war nach linksaußen gewechselt, sein scharferogener Flankenball wurde mit der gleichen Schärfe von Hädel eingeschoben. Schiedsrichter Appich (Ulm) war gut.

Offenbacher Kickers	20	51:22	35:5
VfR Mannheim	20	29:31	25:15
1860 München	20	38:31	23:17
VfB Stuttgart	19	33:32	22:16
Bayern München	20	42:30	22:18
Stuttgarter Kickers	18	35:29	21:15
Schwaben Augsburg	19	30:28	21:17
VfB Mühlburg	19	30:31	20:18
SV Waldhof	20	30:34	20:20
Schweinfurt	19	32:31	19:19
FSV Frankfurt	19	38:36	18:22
1. FC Nürnberg	20	30:28	16:24
Eintracht Frankfurt	20	22:39	12:28
TSG Ulm	20	23:44	10:30
FC Augsburg	20	23:47	10:30

### Blick ins Ausland

#### Die Tabellenersten geschlagen

Alle Mannschaften der ersten englischen Division standen sich am Samstag im Kampf um die Punkte gegenüber, wobei es 8 Heim-, 2 Auswärtsiege und ein Unentschieden gab. Die größte Ueberraschung bedeuteten die Niederlagen der führenden Mannschaften Portsmouth, Newcastle, Derby County und Manchester UTD. Dadurch machten Arsenal London, Charlton Athletic und Stoke City wertvollen Boden gut. Auf der anderen Seite gewann mit Ausnahme von Everton alle absteigbedrohten Vereine wichtige Punkte, so daß auch hier noch alles drin ist.

Die Ergebnisse: Sheffield UTD - Portsmouth 3:1, Manchester City - Newcastle UTD 1:0, Bolton Wanderers - Derby County 4:0, Aston Villa - Manchester UTD 2:1, Stoke City - Birmingham City 2:1, Wolverhampton Wanderers - Arsenal London 1:3, Charlton Athletic - Middlesbrough 2:0, Liverpool - Blackpool 1:1, Burnley - Chelsea 3:0, Sunderland - Huddersfield Town 0:1, Preston Northend - Everton 3:1.

Im Wiederholungs spiel der fünften englischen Pokalrunde siegte Leicester City gegen Luton Town mit 3:1.

In Schottland wurden folgende Ergebnisse erzielt: Hibernian - Glasgow Rangers 0:1, Dundee - Albion Rovers 5:0, Flakirk - Aberdeen 1:2, St. Mirren - Queen of the South 1:1, Third Lanark - East Fife 2:2.

### Die schwedische Eishockey-Mannschaft

„Götha“ Stockholm, soll nach Abschluß der Eishockey-Weltmeisterschaft nach Deutschland kommen und Freundschaftsspiele in Hamburg, Krefeld, Garmisch-Partenkirchen und München bestreiten. Eine weitere schwedische Mannschaft, IF Hammarby, wird voraussichtlich im März Spiele in Krefeld und Garmisch-Partenkirchen austragen.

Lizenz-Nummer US WE 118 Herausgeber und Chefredakteur: Felix Richter Stellvertretender Chefredakteur: Heinz A. Dehnen Redaktionsmitarbeiter: Max Gosenhoyer, Hans-Joerg Haug, Wilk Hagenauer, Rudolf John, Hans Mohr, Dr. W. Ockenroth, Otto P. Paedgen, Hildegard Pauer, Adolf Rehnert, Josef Warner. - Mit solchem Verlagsrat kann geschätzte Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion des Nachdruck von Originalbeiträgen nur mit Genehmigung gestattet. Das Zitieren steht ebenfalls für unverändert eingereichte Manuskripte keine Gewähr. - Verlag: Südwestische Allgemeine, Zeitungsverlag GmbH, Verlagsdirektor: Dipl.-Ing. Herbert Lohmeyer.

## Dort drüben in Overmanns Bude

ROMAN VON GEORG RYDBERG

Will denn der Regen in dieser Nacht gar nicht aufhören?

Müdemütig bläht Jupp Vries an der Straßenecke stehen. Unter dem trübenden, ins Gesicht gezogenen Hut blinzelt er verdrossen über die im Schein der Laternen feucht glänzende, wie ausgestorben liegende Seiten-gasse. Dann blickt er wieder geradeaus, d.e Hauptstraße entlang, an deren Ende sich eben die dunkle Silhouette der mächtigen Domtürme in der hinter dem Rhein aufsteigenden Dämmerung vom grau und fauster verhangenen Himmel zu lösen beginnt.

Vier Uhr. - Noch zweieinhalb Stunden.

Mit einem Seufzer macht Jupp kehrt, um weiter, wie schon seit Stunden, langsam in der nächtlichen, regennassen Straße auf und ab zu gehen. Wenn ein besonders heftiger Schauer niederfährt, sucht er wohl für einen Augenblick in der Nische einer Haustür Schutz. Aber dann nimmt er, den Mantelkragen hochgeschlagen und die Hände fröstelnd in den Taschen vergraben, seine ruhelose Wanderung wieder auf. Genau 111 Schritte hin und 111 Schritte zurück.

Ob er hat sie in dieser endlosen Nacht immer wieder gerählt, diese 111 Schritte zwischen den beiden

Querstraßen, die er trotz der Dunkelheit nicht fünf Minuten aus den Augen zu lassen wagte. Dabei hätte es vollkommen genügt, wenn er, still beobachtend und geschützt, unter dem Portal des kleinen Hotels stehen geblieben wäre, das fast genau in der Mitte zwischen den beiden Straßen lag, die ihn so sehr bauruhigten. Jeder andere hätte es wahrscheinlich so gemacht. Aber er hatte die erbärmliche Rolle eines Aufpassers nun einmal übernommen, und da hielt ihn sein Pflichtgefühl reger.

Lauschend bleibt er an einer Straßenecke stehen und beugt den Kopf vor. Durch das leise Glucksen des in die Kanäle strömenden Gossenwassers klingt fern das schwere, näherkommende Schrelen einer Polizeistreife. Im gleichen Augenblick lassen vom Domplatz her zwei Autos das grelle Licht ihrer Scheinwerfer über den glänzenden Asphalt der nassen Straße spielen.

Jupp wendet sich um. Doch diesmal geht er schneller als gewöhnlich, und als er merkt, daß die beiden Autos hinter ihm ihre Fahrt abstoppen, beginnt er sogar zu laufen. Versucht, die ganze Nacht hat sich die Polizei nicht sehen lassen, und gerade jetzt, in diesem Augenblick, müssen die erwarteten Wagen kommen...

Schon hält der erste der beiden Autos vor dem Portal des kleinen Hotels. Jupp schießt hin und reißt den Schlag auf.

„Nicht aussteigen! Nicht aussteigen!“ ruft er leise. „Eine Streife - sie muß jeden Augenblick um die Ecke kommen!“

Aus dem Wagen antwortet niemand.

Noch einmal keucht Jupp erregt: „In einer Viertelstunde! Dann ist die Luft rein! Los doch! Los doch!“

Er wirft die Türe zu und winkt hastig. Langsam setzt sich der Wagen wieder in Bewegung und rollt davon.

Als Jupp sich aufatmend umblickt, sieht er, daß der zweite Wagen gar nicht erst angehalten hat. Gott sei Dank, denn die schweren Polizeistreifen klappern schon bedenklich nahe.

Er drückt sich tief in die Nische des Hotelportals und lauscht mit angehaltenem Atem auf die Schritte, die jetzt in die Straße einbiegen. Schon führt seine Hand nach dem Torschlüssel in seiner Tasche. Er möchte nicht gerne gesehen werden und will rechtzeitig ins Hotel schlüpfen; aber da hört er, wie sich das gleichmäßige Klappern der schreitenden Patrouille in entgegengesetzter Richtung wieder entfernt, bis es ver-klingt... Jetzt ist die Luft rein.

Eine Viertelstunde später kommen die Autos wieder zurück. Jupp reißt die Verschlüsse auf und legt grüßend die Hand an den Rand seines trübenden Hutes. „Sie können aussteigen,“ flüstert

er in den Wagen hinein, „die Streife ist vorüber.“

Eine Anzahl Männer steigt aus. Es sind gutgekleidete Gestalten, die sich vor dem Unwetter schützen und den Krugen hochgeschlagen haben. Keiner von ihnen spricht. Jupp ist an das kleine Hotelportal gegangen, hat in bestimmten Abständen auf dem Knopf der elektrischen Klingel gedrückt und dann das Tor geöffnet.

Die Männer beginnen stumm und hastig ihre flinke Arbeit. In beiden Wagen scheinen rahlose Kisten und Pakete verstaubt zu sein. Schirme werden aufgespannt, und alles beschäftigt sich damit, die Wagen zu entleeren und die Ladung vor dem Unwetter rasch im Schutz des Hotelflurs unterzubringen. Das alles geht lautlos und blitzschnell vor sich. In wenigen Augenblicken sind die Autos leer. Sie rollen davon, und in der Ferne entwirrt das Geräusch ihrer Motoren. Die ganze Gesellschaft ist im Hotel verschwunden. Jupp hat sogleich das Tor geschlossen und die Straße liegt wieder in einsamer, nächtlicher Stille da. Man hört nichts als den rauschenden Regen und das plätschernde Wasser in den Traufen.

Alles in Ordnung... Im Hotelflur löst sich das Schwelgen. Die Männer unterhalten sich leise und erregt, und im Durcheinander der gedämpften Stimmen hört man einen mächtigen Baß rufen:

„Ruhel ist ja nichts passiert! Wir wollen doch nicht hier im Flur übernachten. Jeder nimmt sein Gepäck, und nun los, nach hinten in die Diele!“

Die Truppe setzt sich in dem engen, dunklen Korridor, den nur spärliches Licht erhellte, im Gänsemarsch in Bewegung. Voran geht der Hotelbesitzer Berg, derselbe der soeben „Ruhe“ geboten hat, ein schwerfälliger, dicker Mensch mit einem fettigen, glattrasierten Gesicht, das durch die Aufregung blaurot erscheint. Ihm folgt die ganze Gesellschaft. Jeder schüttelt den Regen ab. Von den geschlossenen Schirmen tröpfelt das Wasser, und sie schleppen ihr Gepäck. Es geht über eine schmale Holzleiste empor. Auf dem billigen Teppich tapen dumpf die schmutzigen Stiefel. Jetzt knipst der Wirt einen Lüster an, und die Männer stehen in einem größeren, viereckigen Raum, der in diesem bescheidenen Hotel den „Salon“ darstellt. Ein großer Tisch in der Mitte, mit Zehnhaken und Hefen bedeckt, an den Wänden beuene Stühle, einige Photos, in der Ecke des Raumes, neben der Treppe, ein abgegrenztes Abteil für den Nachtportier.

Nachtportier ist heute abend Jupp Vries. Alle haben sich gesetzt. Niemand legt ab. Die Hüte auf den Köpfen, die Mäntel zugeknöpft, mit düsteren Blicken, hält jeder seine Last auf den Knien oder in den Händen.

„Was war denn eigentlich los vorhin?“ fragt ein rauhe Stimme voll Ärger.

Der dicke Hoteller sitzt, die Hände in den Hosentaschen, beim Tisch. „Vries“, ruft er, „was war denn los?“ (Fortsetzung folgt)

# FC Pforzheim und Durlach siegen - Neckarau geschlagen

**Landesliga Baden**

ASV Durlach — TSG Rohrbach	4:2
1. FC Pforzheim — Phönix Karlsruhe	1:0
VfB Kaiserslautern — ASV Feudenheim	0:0
09 Schwetzingen — VfR Pforzheim	2:1
VfL Neckarau — Spvgg Sandhofen	2:3

**ASV Durlach — TSG Rohrbach 4:2**  
Etwa 4000 Zuschauer erlebten im Turmberg-Stadion einen harten, spannenden Kampf, den die Durlacher — nachdem sie den Gegner scheinbar unterschätzt hatten — erst 10 Minuten vor Schluss zu ihren Gunsten entscheiden konnten. Die Gäste aus Rohrbach schlugen sich ausgezeichnet, waren schnell und einsetzfreudig und hatten in Torwart Eberhard ihren besten Mann, der mit sicheren Paraden und zwei gehaltenen Elfmetern das 2:2-Halbzeitresultat bis kurz vor Schluss hielt und sich beim Publikum ungeteilte Sympathien erwarb. Sein Gegenüber, Bull, war dafür recht unsicher und hätte bei entschlossenerem Einsatz das erste Gegentor verhindern können. Auch sonst kam die Gesamtleistung des ASV nicht ganz an die des letzten Spieles gegen Phönix heran. Wasko und Baier waren die hervorsteckenden Kräfte und Ullaga gefiel dieses Mal durch seine besonders schön getretenen Eckbälle, während Stehlik wieder zu eigenem Spiel kam.

In der 5. Minute brachte Ullaga den ASV in Führung, die aber schon wenige Minuten später durch den schnellen Rentsch ausgeglichen wurde. Der gleiche Spieler verwandelte dann in der 18. Minute blitzschnell eine Rechtsflanke unhalbtür zum 1:2. Erst in der 33. Minute erzielte Krebs nach einem Eckball Ullagas den Gleichstand. Nach der Pause klappte zunächst bei den Einheimischen nichts mehr. Rohrbach verteidigte zahlreich und hart. In der 55. Minute hielt Eberhard einen von Stehlik zu schlecht platzierten Foulelfen und zehn Minuten später erzielte auch Biedenbach bei einem Hand-Elfmeter kein besseres Resultat. Die Zuschauer wurden auf eine harte Nervenprobe gestellt und auch der Kampf nahm härtere Formen an. Trotz fast ständiger Überlegenheit wollte dem ASV nichts mehr glücken, bis dann Wasko in der 81. Minute mit einer unheimlichen Bommse endlich den Bann brach und Streibel drei Minuten vor Schluss durch eine schöne Einzelleistung das 4:2-Endergebnis herstellte. Schiedsrichter Waldraff, Freiburg, war gut. A. W.

**1. FC Pforzheim — Phönix Karlsruhe 1:0**  
Beide Mannschaften zeigten nur verhältnismäßig schwache Leistungen, vor allem aber enttäuschte der „Club“, von dem man entschieden mehr erwartet hatte, als ein paar gute Einzelleistungen einiger Spieler, von denen Burkhard II sowohl in Aufbau als auch in Abwehr der unermüdeten Wuch. Fix fiel als Stürmer völlig aus. Im Phönixsturm waren Sommerlat I und Valentin die Antriebskräfte, die oft aus der Verteidigung heraus geschickte Angriffe einleiteten; doch wurden alle Versuche von der aufmerksamen Clubverteidigung gestoppt. Nur selten sah man zusammenhängende Aktionen und nur eine davon führte zum einzigen siegreichenden Tor, als Schrudi eine Maßvorlage Ganzhorns mit Bombenschuß unhalbtür in die rechte obere Ecke knallte. Der Gästesturm tauchte verschiedentlich gefährlich in Strafraumnähe auf, doch war hier seine Kunst zu Ende. Vor der Pause hatte Rau noch Gelegenheit, den Vorsprung zu erhöhen, während nach dem Wechsel Sommerlat die Möglichkeit zum Ausgleich vergab. Andererseits verteilte die Abwehr der Gäste während der Drangperiode des Clubs in der zweiten Halbzeit die durchaus mögliche höhere

Torausbeute. Schiedsrichter Heller (Stuttgart) leitete korrekt. W.B.

**VfB Kaiserslautern — ASV Feudenheim 0:0**  
Die etwa 800 Zuschauer dieses von der ersten Minute an äußerst verbissen durchgeführten Spieles konnten in der 20. Minute ein Tor von Meier bejubeln, das allerdings wegen Abselta nicht anerkannt wurde. Kurz zuvor hatte Hechtold, in aussichtreicher Position stehend, knapp das Ziel verfehlt. Auch im folgenden Spieleschehen konnten die Gastgeber mehrere klare Chancen nicht verwerten und beinahe hätte Feudenheim in einem Gegenangriff für eine Ueberraschung gesorgt. Torwart Bütz konnte jedoch in letzter Sekunde zur Ecke abwehren.

In der zweiten Spielhälfte hatten sich beide Mannschaften voll vorgenommen, doch scheiterten die sichersten Sachen an den beiden. Immer wieder im Brechenpunkt stehenden, sehr guten Torhütern, in der 63. Minute hatte es Mittelwälder Hell in der Hand, seiner Mannschaft einen Torvorsprung zu sichern, doch auch er hatte keine Schußchance an, so daß der zu schwach getretene Ball am leeren Feudenheimer Gehäuse vorbei ins Aus rollte. Schiedsrichter Rieger, Fellbach, leitete etwas zu großzügig. H.

**Schwetzingen — VfR Pforzheim 2:1**  
Es wurde ein technisch wenig hochstehendes Spiel gezeigt, das zudem noch durch die harte Note und den körperlich rückwärtigen Schwetzingen Einsetz erheblich litt. Die Einheimischen bekamen in den ersten 10 Minuten alle Hände voll zu tun und nur dem rückwärtigen Dazwischenfahren der verstärkten Schwetzingen Abwehr war es zu verdanken, daß naheliegende Pforzheimer Erfolge vermieden werden konnten. In der 15. Minute war der Pforzheimer Sturm durchschießen und unhalbtür stellte der Halblinke die Führung her. Das Spiel nahm sowohl an Härte als auch an Einsatz zu und ein großer Verteidigungsfehler brachte durch Hauck den durchaus vermeidbaren Ausgleich. Die Einheimischen drängten auf Tempo und in der 38. Minute konnte Scholl für Schwetzingen in Führung gehen. Pforzheim kam durch diesen Erfolg außer Tritt und der mehr denn einmal naheliegende Ausgleich konnte bei der verstärkten Schwetzingen Abwehr nicht mehr geschafft werden.

**VfL Neckarau — Sandhofen 2:3**  
Wieder einmal hat es sich gezeigt, daß man einem jeden Gegner, auch wenn er am Tabellenende rangiert, ernst nehmen muß. Die Sandhofener Elf war durchaus eifrig und einsetzfreudig und es sich der Tabellenführer versch, lag er 2:1 im Hintertreffen. Dieringer im Neckarau Tor war an den von Sandhofen erzielten Erfolgen nicht ganz schuldig. In der 15. Minute konnte Bressle die Sandhofener Verteidigung überspielen und aus freier Schußposition brachte er die Neckarau in Führung. Bereits 8 Minuten später hatte

Bravung durch Prachtschuß den Ausgleich geschaffen. Reuschel blieb es dann vorbehalten, kurz nach Wiederanspiel Sandhofen zum durchaus verdienten Führungstreffer zu verhelfen. Dudenhofer nahm in der 72. Minute eine präzise Vorlage auf und an dem verhassten Dieringer vorbei wanderte das Leder zum 3:1 ins Netz. Mit aller Macht drängte Neckarau auf eine Verbesserung des Resultats, warf die ganze Mannschaft nach vorne und in den letzten Spielminuten konnte Gramlinger, Karl, seinem Bewacher davongehen und zum Endergebnis einzeichnen. S-r.

**Bayernliga**

TS Regensburg — Jahn Regensburg	1:2
MTV Ingolstadt — VfL Ingolstadt	2:0
FC Bamberg — FC Lichtenfels	0:0
FC Heilbrunn — Wacker München	1:4
Spvgg Landshut — Bayern Kitzingen	3:0
Spvgg Weiden — Bayern Hof	1:1
Spvgg Fürth — Gostenhof Nürnberg	1:0
FC Straubing — FC Rothenbach	1:1

**Daxlanden besiegte den KFV 3:1**

FV Daxlanden — KFV	3:1
FC Neureut — Eggenstein	2:2
Hagsfeld — Wiesental	3:1
Weingarten — Forst	0:0
Neudorf — Odenheim	0:0

Mit diesem Sieg dürfte sich der FV Daxlanden die Meisterschaft endgültig gesichert haben. Mit etwas mehr Schußglück hätte der KFV allerdings vor dem Wechsel einen sicheren Torvorsprung herausholen können. So aber blieb es bei einem Tor, das Seldel erzielte. Noch vor dem Wechsel glück Müller aus. Im zweiten Abschnitt verlor der KFV den Läufer Stefan durch Platzverweis. Dannenmeyer brachte seinen Verein in Führung und kurz darauf stellte Gallus das Endergebnis her. — Obwohl Neureut gegen Eggenstein über ein 2:2 nicht hinauskam, kam die Elf auf den zweiten Platz. Hagsfeld fertigte Wiesental sicher mit 3:1 Toren ab und legt nun vor dem KFV auf dem 3. Rang. Überraschend kommt das 0:0 von Weingarten gegen Forst. Durch einen 0:0-Erfolg gegen Odenheim verbesserte Neudorf seine Tabellenposition.

## Bulach und Bretten verloren hoch

**Waldhof — Bulach 17:4**  
**Bretten — Ketsch 3:17**  
Die Bulacher Gäste wurden von Anwurf weg in die Verteidigung gedrängt und mußten sich der überlegenden Soelweise der Waldhofer Elf, die wieder einmal an ihre besten Tage erinnert, immer mehr beugen. Kretzler sorgte durch seine Strafwürfe für einen uneinholbaren Vorsprung, der durch Tore von Zimmermann, Klotz und Heiseck immer mehr vergrößert wurde. Landsberger und Albion erzielten für Bulach die Gegentore.

Die Einheimischen hatten das Foch, in der 14. Minute ihren Torsteher durch ernsthafte Verletzung zu verlieren. Bei der Wurfkraft der

Ketscher Fünferreihe, bei der sich Schmeißer, Grupp und Lemberger hervortaten, kamen sie immer mehr ins Hintertreffen, und der Viermann-Sturm der Brettner reichte nicht mehr aus, bei der stabilen Ketscher Abwehr Erfolge zu erzielen. Konanz und Reißig warfen die Tore für Bretten. S-r.

**Gruppenliga Süd**

Ettlingen — Blankenloch	5:7
Linkenheim — Grünwinkel	16:3

**Besirksklasse**

Ettlingenweier — Rüppurr	5:4
Mühlacker — Ispringen	11:1
SSV Karlsruhe — Kniefingen	1:0
Oberhausen — Neuhardt	11:7
Durlach — Büchenau	14:3

### BADISCHES STAATSTHEATER:

## „IPHIGENIE AUF TAURIS“ VON GOETHE

Inszenierung Willi Haake, Bühnenbild Heinz-Gerhard Zircher

Wie oft schon hat man die Dichtung von der Bühne herab verstanden, wie oft im stillen Kämmerlein, einer plötzlichen Eingebung folgend, gelesen. Wie viele Iphigenien sah man schon auf den Brettern, darunter Höllestergeößen von königlich-strengen Wuchs, die sich die Jamben wie Schleierdraperien malerisch um die gewaltige Brust warfen. Durch Jahrzehnte wanderte die Iphigenie-Figur vorüber, scheinbar unberührt von der Zeit. Aber jetzt sah man nicht wie ein Skylla, selber Untertan des Barbarenkönigs Thoos, im Theater? Wie einer, der gleich ihm um die Seele der Priesterin warb, die dastand in ihrem lichtblauen Gewand, das matteidene schimmerte wie das griechische Meer in der Morgensonne? Ungläubig hörte man die, sich, so bekannten, holden Verse, in denen es zwischen Knatter und blüht, als ginge ein reinigendes Gewitter hernieder, ein deutsches Gewitter, in Jamben rauschend, majestätisch tollend. Dackte man sich nicht förmlich unter der Gewalt der Gedanken, die nach und nach aus dem allen, ein wenig verstaubten Schuld- und Schicksalsgefuge herausbrachen, um schließlich alle Sinnen der Menschlichkeit in der Stimme einer Frau aufzufinden zu lassen, die Iphigenie heißt? Wie sind wir ihr entvöhnt in unseren barbarischen Zeiten! Die Stimme tönt wie aus weiter Ferne, gleich einem uralten Gesang, und es ist, als hätten wir ihn einmal ganz in der Nähe verstanden — und dann wäre er uns verlorengegangen. Nun erklingt er wieder einmal von der Bühne her, erfüllt von einer Zartheit, der eine unheimliche Stärke inneohnt: jungfräuliche Stärke mit der Ausruf des Mütterlichen; denn

diese Priesterin bemutert den akynthischen Barbarenkönig Thoos mit dem seinen wilden Volkstamm, den jungen strebenden Griechen Pylades, der sich, vom Eros bezwungen, vor ihr neigt, den düsternen Orestes. Sie bemutert alle „Barbaren“ in Parkett und Rang! Die Augen der Frauen aber und der jungen Mädchen glänzen, denn da wird von ihnen geteilt in der Sprache ihrer Herzen, wenn es einmal still in ihnen ist, wenn der Lärm der Beschäftigungen schweigt, wenn Gedanken sie bewegen über ihre eigentlichen Aufgaben in der Welt, den viel zu verschwiegenen, viel zu wenig gelobten Aufgaben. Da aber kommt nun dieser Goethe, schlägt mit seinem Jambenhammer an das Wort, und nun klingt und singt es in unterirdischen und überirdischen Weisen: Das hohe Lied von der Würde des Menschen, auch in seinen tiefsten Verzweiflungen.

Zart und klein war die Iphigenie in der Aufführung des Staatstheaters. Maß sie es nicht sein, wenn der Skythenkönig, der breite, robuste ihr sollte stets von Stammes Paul Wegeners sein, in mühsam gebändigter Leidenschaft zu ihr entbrennen soll —, das Land der Griechen mit seiner Barbarenseele suchend? Wie zerklüftet ist die Athene des großen antiken Bildhauers Myron, wie schmal sind ihre Schultern, fast mädchenhaft die Hüften, über welche die langen Falten des Gewandes fallen. Wer diese Statue einmal gesehen hat, weiß erst, was die Griechen unter weiblicher Anmut verstanden. Von solcher Gestalt war Lore Hansen. Je stärker die Rolle den Schluß zu ins Mütterliche, Welche, Liebende-Würde gerät, umso strahlender trat sie in Erscheinung.

Das Lied der Parzen, in beruhigten Zeiten nur schön, tief, schicksalumbauch, wurde hier, nach dem Willen des Regisseurs, zu einer Anklage gegen den Himmel, die jedem Zuschauer an die Brust griff, als spräche ihn der große Weltschmerz, fern allem Rummel, der um ihn in diesem Jahr veranzeltet wird, selber an als ein Erw-Heutiger, als ein richtungweisender Mensch, der klar über den Dingen des Tages steht, nicht, weil er sie von sich weiß, sondern weil er sie kennt und durchlitten hat.

Keine Lektüre des Schauspiels, auf die sich so viele seiner Verfehrer zurückziehen, hätte solche Empfindungen erwecken können. Es sind Feinde des Theaters, die sich so verhalten, jenes Theaters, das er mit aller Sehnsucht erstrebte als eine Kennel des Wortes, des geistigen Wortes, das die Handlung, die theatrale Handlung, nicht als das allein Maßgebende anerkennt.

Welche Bedeutung gewann in der Aufführung das ausgezeichnete Bühnenbild Zirchers! Dunkle, mächtige Baumgruppen vor dem Meer. Der Tempelbau zur Linken zyklisch getüncht, die Gewänder der Griechen in blauen Tönungen klar und einfach in breiten Bahnen fließend, „schmelzend“, wie es Hellas einst vorschrieb. Im Ganzen eine der Dichtung würdige Aufführung. Orest: Kurt Wolfgang Schoenewolf, schlank und gestrafft, edelmännlich, eindringlich in der Beschworung der Erinyen und in dem Anruf der Athene. Pylades: Heinz Benenent, gut anzusehen, mehr behende als frisch von Natur in dieser für keinen Schauspielers glücklichen Rolle, König Thoos: Willi Haake, der Regisseur, ohne Verhättnisse, skythisch herausbrechend, im Schweigen wirksamer als im Reden, als Inszenierer beständiger, denn als Darsteller. Christian Lorenzbach in dem kleinen Part des Arkes glücklich in Maske, Haltung und Sprache.

**Landesliga Württemberg**

SG Untertürkheim — VfV Zuffenhausen	1:1
Spvgg Feuerbach — Sportfr. Stuttgart	1:3
VfR Heilbronn — TSG Oehringen	0:2
Stuttgarter Sportclub — VfR Aalen	1:4
SSV Ulm — Normania Gmünd	3:2
VfL Neckargartach — VfR Kirchheim	1:4

Die beiden Tabellenriesen, Untertürkheim und Zuffenhausen trennten sich nach beiderseits guten Leistungen unentschieden. Dadurch bleibt weiterhin die Frage nach dem endgültigen Tabellenersten offen. Durch die glatte Niederlage der Feuerbacher Spielvereinigung gegen die Stuttgarter Sportfreunde haben sich die Feuerbacher ihre guten Aussichten auf den Meistertitel erneut verschert. Nach der Heimniederlage des VfR Heilbronn gegen TSG Oehringen müssen die Heilbrömer ihre Hoffnungen auf den Verbleib in der Landesliga endgültig aufgeben. Mit diesem Verbleib steht der achte Absteiger endgültig fest. Nach der leistungswidrigsten Niederlage gegen Oehringen war Aalen, welches bei dem Stuttgarter Sportclub zu Gast war, nicht wiederzuerkennen. Die Gäste boten in allen Reihen eine gute Leistung und siegen verdient. Einen weiteren wichtigen Punkt errangen die Ulmer Schwimmer am Sonntag im Spiel gegen Normania Gmünd, gegen die sie ein gerechtes Unentschieden erzielten. Im letzten Spiel des Tages sicherte sich die von Spiel zu Spiel besser werdenden Kirchheimer erneut beide Punkte.

**Landesliga Hessen**

Union Niederrad — Vikt. Aschaffenburg	0:1
SV Wiesbaden — KSV Hessen Kassel	0:1
Darmstadt 98 — Germania Kassel	3:1

## Wiesental nimmt dem Meister einen Punkt ab

**Feudenheim überlegener badischer Meister im Ringen**

FV Daxlanden	19	50:13	35:3
FC Neureut	19	38:29	23:13
ASV Hagsfeld	18	42:26	23:15
KfV	17	36:18	22:12
Weingarten	18	40:23	22:14
SpVgg Ettlingen	18	30:25	18:11
FV Wiesental	14	31:19	17:11
Eggenstein	17	27:27	16:19
Forst	20	19:42	15:25
Südstern	17	31:47	14:20
Neudorf	18	30:46	12:24
Odenheim	18	40:48	11:25
Heidelheim	17	13:71	3:31
Mühlburg II (a. K.)	20	73:34	28:12

Im letzten Kampf um die badische Mannschaftsmeisterschaft im Ringen wäre Feudenheim in Wiesental fast noch einmal gestolpert. Die Wiesentaler traten in stärkester Aufstellung an und konnten dem Meister ein 4:4 unentschieden abrotzen. Feudenheim hat somit die badische Mannschaftsmeisterschaft 1948/49 im Ringen gewonnen und nimmt an den Kämpfen um die süddeutsche Meisterschaft teil, die am 6. März ihren Anfang nehmen.

Zusammen mit Feudenheim kämpfen um die „Süddeutsche“ Sportvgg. München-Ost, KSV Bamberg, KV 93 Stuttgart, SG Eckenheim und ASV Schlierstadt.

**Hokey**

KTV 46 — Phönix Karlsruhe	0:2
TSG Bruchsal — VfR Mannheim	0:1

**KTV 1945 — FC Phönix 0:2**  
In einem schnellen, Isren Spiel errang der FC Phönix auf Grund besserer Stammlösungen durch zwei Tore des Mittelstürmers Kintz einen dem Spielverlauf noch verdienstlichen Sieg. Das Spiel stand auf einem erfreulichen hohen Niveau, so daß man für die Zukunft des Karlsruher Hokeys einen weiteren Aufschwung erwarten darf. Bei Phönix regte das Innenrohr hervor, während beim KTV in der Läuferreihe vor allem Roland und der erst 17-jährige Ostarie die Besten waren. Im Spiel der zweiten Mannschaften war der KTV überlegen, der den Kampf mit 2:0 für sich entschied. Sch.

## Dillsteins Boxer schlugen Langensteinbach 11:5

„Der Bessere möge gewinnen!“ Unter diesem Motto sahen die zahlreichen Freunde dieses harten Kampfsports einige interessante Ringkämpfe im Rahmen der Badischen Mannschaftsmeisterschaften. Trotz der Zuschauerproteste nach dem Treffen von der Ehe gegen Schmidt muß gesagt werden: „Es hatten doch die Besseren gewonnen.“ Nach einigen einleitenden Jugendkämpfen stieg Köber (D) gegen Keller (L) in den Ring. Nachdem der Gast schon in der ersten Runde durch einige Körpererien schwer gerechnet war, mußte er in der zweiten Runde die Bretter aufsuchen, so daß der Dillsteiner die ersten Punkte für seine Mannschaft buchte. Einen ersten Zähler holten sich die Gäste im Bantamgewicht. In Ruf und Linder trafen sich hierbei zwei vollkommen gleichwertige Gegner. In der nächsten Gewichtsklasse boten die Punkte Kampflos an die Gastgeber, da Nimmets Uebergewicht in dem Ring brachte. Sehr schön hielt van der Ehe seinen Gegner Schmidt auf Distanz und landete im geeigneten Moment harte wirkungsvolle Treffer. Verdient gewann der Dillsteiner den Kampf, und der Tumult wäre wirklich unnötig gewesen.

Im Weltgewicht sah es so aus, als würde zunächst Müller (L) siegen, aber der Dillsteiner brachte die größeren Reserven mit und konnte seinen Gegner in der dritten Runde bis „acht“ zu Boden schicken. Im kürzesten Treffen des Abends schlug im Mittelgewicht Simon (D) seinen Gegner Lehmann (L) in vierzig Sekunden. In o. Halbsewer- und Schwergewicht fielen an die Steingebacher, da Dillstein keine Kämpfer stellen konnte. H. S-r.

Bei den Weltmeisterschaften — schnellst über 1500 m siegte „erke“, USA, in 2:30,6 Min. vor andberg, Norwegen.

Ede Kiraly und Andrea Kekey (Ungarn) gewannen die Eiskunstlaufweltmeisterschaft für Paris.

Der EV Füssen besiegte den SC Riessersee im Eishockey-Meisterschaftsspiel am Samstagabend mit 5:3 Toren. — Preuden Krefeld kam in seinem vorletzten Punktspiel zur deutschen Eishockey-Meisterschaft gegen den Kölner EK über einen knappen 2:1-Sieg nicht hinaus.

Vor dem Zauber dieses „Seelen-Stöcke“ ein nur halb gefülltes Haus, das durch die großen Erregungen der letzten Akte entgerollt wurde, aber dann ganz wach und hingebend einen Hauch von der Vermählung griechischen Geistes mit europäischem Empfinden verspürte. Großer Beifall einer ergriffenen Zuhörerschaft, die empfand, daß wir ohne Klassiker, also ohne die großen Dichter der Vergangenheit, doch ein wenig verloren in dieser Welt umherirren.

Max Geisenhøyner.

### AUS VORTRAGSÄLEN

All der verlockenden Fastnachtsteste zum Trotz hatte sich eine große Zahl auch junger Menschen zu dem von der Anthroposophischen Gesellschaft veranstalteten Vortrag von Dr. Lothar Wächter, Mannheim, eingeladen, um sich in ernstem geistigen Bemühen mit der aufgeworfene Frage einer „Erneuerung der Wissenschaften“ auseinanderzusetzen. Ein Bemühen, das in der an die Ausführungen des Redners anschließenden Aussprache bereiten Ausdruck fand. Es ging um das Problem: Erakte Forschung oder „Abenteuer der Vernunft“, d. h. Suche nach der Wahrheit von der Phantasie her auf dem von Goethe im Gegensatz zu Newton beschrittenen Wege. Die Frage ist insofern besonders brunnend, als die reine Naturwissenschaft an einer Grenze angelangt zu sein scheint, über die es verstandesmäßig kein Hinans mehr gibt. Es blüht zu bedauern, daß die allzu langen Sätze des Redners zeitweise die Klarheit der Ausführungen etwas beeinträchtigen. Ca.

Das Wesen der Regelungslehre, insbesondere auf wärmetechnischem Gebiet, sowie neuere deutsche und amerikanische Regeln und deren Anwendung, waren Inhalt des von Dr. Ing. H. Toeller (Frankfurt/M.) am Freitag im Bunte-Hör-

saal gehaltenen Vortrags. In einer Reihe von Lichtbildern über normale und schematische Darstellungen umfiß der Vortragende den Wirkungsbereich und die Reaktionsfähigkeit dieser in verschiedensten Ausführungen in Gebrauch befindlichen Instrumente, die zur Beaufichtigung des regelungsbigen Arbeitens einer maschinellen Anlage dienen. Durch sie ist es möglich, wie dies auch kürzlich in einem ähnlichen Vortrag schon festgelegt und erläutert wurde, das beunruhigende menschliche Auge zu ersetzen und mit derselben Genauigkeit die Konstanzhaltung eines Flüssigkeitsspiegels, eines Druckes, einer Temperatur oder einer bestimmten Drehzahl zu bewerkeln.

In einer anschließenden Aussprache wurde vor allem über das Problem der Vielzahl solcher Instrumente diskutiert, das durch den zunehmenden Patentschutz gelöst werden müsse. Fr.

### IM STAATSTHEATER ...

... geht heute im Groden Haus um 19.30 Uhr die Oper „Der Barber von Sevilla“ von Rossini in Szene.

### AUS DEM RUNDFUNKPROGRAMM

Montag, 21. Februar

Stuttgarter 14.00 Schulfunk; Württemberg: 14.30 I.R.O. - Suddienst; 15.30 Bienen - Kurse; 18.00 Wirtshausfragen; 18.15 Sport; 18.20 Tenniss; 20.00 Volkstüm. Wissen; 20.30 Sonntag; 4. Mittelweg; 21.00 „Wühler und Unstir“, eine heute Stunde; 22.00 Zum Zeitgeschehen; 23.30 Concertium I. Streichs, Klavier u. Fagott, v. F. Graf; 23.50 „Gustav v. Schlabach“ — Weiser u. Wölflinger; 24.00 H. v. Hesse. — Studio Karlsruhe: 13.00 Echo u. Baden; 17.00 „Das Kunstwerk“, Kirchbörge von H. Reith; 17.15 Streichquartett e-moll „Aus meinem Leben“ v. Smetana (Kochert-Castell). — Nordwestdeutscher Rundfunk: 20.00 Symph. Konz. VI. Symph. v. R. V. Williams (deutsche Erstausführung); Klavierkonz. A-dur v. Liszt. „Der Zauberkreis“ v. F. Duxat. — Bremen: 20.15 „Treffpunkt d. Tanzorchester“.

Es, ei!

Am frühen Morgen erlebte ich eine kleine Sensation. Es fing damit an, daß mehrere Vertreter des Publikums vor dem Schaufenster eines Feinkostgeschäftes in der Karlstraße stehen blieben und gefesselt eine Platte bestaunten, auf der sich eine Pyramide aus Eiern erhob. Diese Tatsache verdient festgehalten zu werden. Sie erscheint ebenso epochal wie die Errungenschaft Kolumbus', als er zum ersten Male die Eier zum Stehen brachte. Gottlob sind wieder Eier da, nachdem sie so lange hinter dem schwarzen Vorhang für den Durchschnittsverbraucher verborgen blieben. Das Ereignis fand in den Kommentaren der Hausfrauen sein Echo: „Man sollte es nicht glauben!“ — „Aber es ist auch höchste Zeit.“ Es blieb nicht bei der platonischen Bewunderung des wieder erwarteten Eiersegens. Die Zuschauer verwandelten sich umgehend in „Eierkäufer“, wie sie in „Männern“ sagen. — Als ich nach einer knappen Stunde wieder an dem Schaufenster vorbeikam, war die Platte schon gepulvt — die Eier waren weg. Wir hoffen, daß dieser erfolgreichen Erstaufführung noch recht viele Wiederholungen folgen werden — die Darsteller dürften des Applauses sicher sein. ht.

Berufung an die TH

Die Technische Hochschule teilt mit: Der Herr Landespräsident — Abt. Kultus und Unterricht — hat Professor Dr. Kurt Bodendorf mit Entscheidung vom 22. 1. 49 Nr. A 411 unter Berufung in das Beamtenverhältnis zum planmäßigen außerordentlichen Professor für Pharmazie an der Technischen Hochschule Karlsruhe ernannt bei gleichzeitiger Verleihung der Amtsbezeichnung und der akademischen Rechte eines ordentlichen Professors. Eröffnung ist bereits erfolgt.

Zur Karlsruher Ausstellung durch Karlsruher Studenten

Wie wir bereits kurz berichteten, werden bei der nächsten Ausgabe die Lebensmittelkarten in einzelnen Stadtbezirken durch „Hilf-Fix“ an solche Haushaltungen überbracht, die sich durch Unterschriftleistung mit dieser Regelung einverstanden erklärt haben. Hierzu teilt uns die Studentenorganisation ergänzend mit, daß in den Kartenausgaben der Bezirke Innenwest, West, Süd und Ost Listen aufgelegt sind, in die sich Haushalte eintragen können, die bei künftigen Verteilungen ebenfalls an einer Hauszustellung interessiert sind. Es wird besonders darauf hingewiesen, daß auch nicht zum Haushalt gehörende Personen, wenn sie die Karten abholen, mit der Eintragung in die Listen beauftragt werden können. he.

Westdeutsche Wirtschaft im Aufstieg

Prof. Fricke: „Optimistische Beurteilung der Zukunft berechtigt“ Auf Einladung der Betriebsleitung der Karlsruher Lebensversicherung sprach Prof. Dr. Fricke von der Technischen Hochschule vor der „Jungen Generation“ über die gegenwärtige Lage der deutschen Wirtschaft. Mit der Begründung, Gegenwart und Zukunft könne man nur klar vor sich sehen, wenn man sie als Teil der Geschichte werte, die ausgedeutet werden müsse, ging der Redner zunächst auf die wirtschaftlichen Verhältnisse vor und nach dem Jahre 1914 näher ein. Nach der Betrachtung dieser Epochen sei eine optimistische Beurteilung der Zukunft durchaus berechtigt, wenn es auch gegenwärtig noch gelte, Probleme wie jene des Wiederaufbaus zur Konkurrenzfähigkeit auf dem Weltmarkt, der unvermeidlichen

Merkwürdige Vorgänge um die Intendantenwahl

Stadtrat Walter kann die Methoden des Verwaltungsrats nicht mehr mit seinem Namen decken

Im Anschluß an die Intendantenwahl am Freitagabend gab Stadtrat Hermann Walter vor dem Verwaltungsrat des Bad. Staatstheaters die Erklärung ab, daß er auf Grund der Umstände, unter denen die Wahl stattgefunden habe, als Mitglied des Verwaltungsrates zurücktreten werde, da er diese Vorgänge nicht mit seinem Namen decken könne.

Von uns nach den Gründen dieses Schrittes befragt, zeichnete Stadtrat Walter ein umfassendes Bild von den Geschehnissen, die zur Wahl Heinz W. Wolffs zum Intendanten des Staatstheaters geführt haben. Stadtrat Walter schickte voraus, daß er sich nach Lage der Dinge von seiner Schweigepflicht entbunden fühle. Er glaube, mit dieser Aufklärung sowohl der Stadt als auch dem Theater nicht zu schaden, sondern im Gegenteil zu nutzen, da bei weiterer Anwendung der bisher gebräuchlichen Methoden die Arbeit des Verwaltungsrates in absehbarer Zeit illusorisch werden müsse. Im wesentlichen entnehmen wir seinen Ausführungen folgendes:

Nachdem H. Köhler-Heilrich durch seine Verpflichtung nach Wiesbaden als Kandidat für den Karlsruher Intendantenposten ausgeschieden war, hatte sich der ehemalige Generalintendant von Nürnberg, Willi Hanke, der seit einem halben Jahr als Gastregisseur am Bad. Staatstheater tätig ist, beworben. Ein Teil der Mitglieder des Verwaltungsrates sah auch in ihm die in jeder Beziehung bestqualifizierte Persönlichkeit, während sich die Herren der Unterrichtsverwaltung — nach Ansicht Stadtrats Walters vermutlich aus parteipolitischen Motiven — und das Verwaltungsratsmitglied Alex Möller ohne stichhaltige Begründung gegen ihn aussprachen. Stadtrat Walter sagte wörtlich: „Man hatte den Eindruck, daß von dieser Seite jeder Kandidat — auch ein solcher von geringerer Qualifikation — unterstützt würde, nur damit Hanke nicht zum Zug komme.“ So wurde denn Wolff, der vom Kulturbund (h) und der CDU Plauen/Vogtland empfohlen war, zur persönlichen Vorstellung in der Verwaltungsratsitzung am vergangenen Montag eingeladen.

Wolff machte einen sehr guten Eindruck auf die Frage nach seiner politischen Vergangenheit stellte es sich jedoch heraus, daß er als Schweizer im Jahre 1933 die deutsche Staatsangehörigkeit erworben hatte und damals in die NSDAP eingetreten war, um in Deutschland ein Engagement als Opernsänger zu bekommen. Nach dem Zusammenbruch wurde ihm die Leitung des Stadttheaters Plauen übertragen. Von einer Spruchkammer

der sowjetischen Zone wurde er später als Entlasteter eingestuft, eine politische Überprüfung in den Westzonen ist noch nicht erfolgt. Trotzdem wurde Herr Wolff vom Verwaltungsrat aufgeführt, umgehend zum amerikanischen Theateroffizier nach Stuttgart zu fahren, um dessen Stellungnahme zu seiner Person einzuholen. Herrn Hanke, der sich am Tage darauf dem Verwaltungsrat vorstellte, wurde die gleiche Auflage gemacht.

Von Stuttgart zurückgekehrt, suchte Wolff Herrn Möller auf, um ihm privat mitzuteilen, daß die Militärregierung einer Lizenzerteilung an ihn nicht ablehnend gegenüberstehe, vorausgesetzt, daß seine politische Überprüfung nicht nachteiliges ergebe.

Am Mittwoch erhielt Stadtrat Walter von einem Stuttgarter Bekannten folgende telefonische Mitteilung: Er habe soeben beim Theateroffizier, Mr. Castello, die Bewerbung Hankes unterstützen wollen. Mr. Castello habe ihm aber erklärt, er komme zu spät, da er heute früh von Karlsruhe aus telefonisch benachrichtigt worden sei, daß Wolff bereits gewählt wäre. Stadtrat Walter teilte dies zunächst dem Landesdirektor für Kultus und Unterricht, Ministerialrat Dr. Thoma, in einer persönlichen Besprechung, in der Donnerstagabend dann offiziell dem gesamten Verwaltungsrat mit, worauf sich allerseits die erregte Frage nach dem Urheber dieser falschen Information des Theateroffiziers erhob. Es wurde beschlossen, daß zur Aufklärung der Angelegenheit eine Abordnung — bestehend aus Dr. Thoma und Bürgermeister Heurich — zu Mr. Castello nach Stuttgart fahren solle.

In der erwähnten persönlichen Besprechung machte Stadtrat Walter den Ministerialrat Dr. Thoma darauf aufmerksam, daß zahlreiche qualifizierte Bewerber von vornherein abgelehnt worden waren, weil die Militärregierung es zur damaligen Zeit zeitweilig abgelehnt hatte, an einen ehemaligen P.g. eine Lizenz zu erteilen. Nachdem die Militärregierung ihren Standpunkt revidiert habe — wie im Falle Wolff klar ersichtlich sei —, wäre es doch angebracht, die unberücksichtigt gebliebenen Bewerbungen noch einmal zu überprüfen. Dr. Thoma antwortete darauf: „Ihre Logik ist richtig.“ Entsprechende Maßnahmen blieben jedoch aus.

Zur entscheidenden Sitzung am Freitagabend war der Verwaltungsrat vollständig. Darunter befanden sich zwei Herren, die bisher noch niemals Stimmrecht gehabt hatten. Dieses wurde ihnen nun auf Antrag von Ministerialrat Dr. Eichelberger durch Abstimmung zuerkannt. Und diese beiden Stimmen gaben den Ausschlag, daß Hanke im ersten Wahlgang nicht gewählt, sondern Stimmgleichheit erzielt wurde. Der zweite Wahlgang entschied dann mit 10:5 Stimmen für Wolff.

Die jetzt von Stadtrat Walter aufgeworfene Frage nach dem Urheber des ominösen Telefongesprächs mit Mr. Castello wurde von den beiden Delegierten dahingehend beantwortet, daß Mr. Castello ihnen in diesem Zusammenhang Herrn Möller genannt habe. Dieser erklärte dagegen, er habe nicht von einer bereits vollzogenen Wahl gesprochen, sondern auf Befragen geäußert, daß sich der Verwaltungsrat seiner Meinung nach für Herrn Wolff entscheiden werde.

Im Anschluß daran erfolgte die eingangs erwähnte Rücktrittsankündigung Stadtrats Walters.

Soweit das Wesentliche der Ausführungen Stadtrats Walters, infolge des Sonntags war es uns nicht möglich, die Stellungnahme der anderen maßgeblich Beteiligten (Castello, Dr. Thoma, Möller) einzuholen. Wir werden dies jedoch nachholen. Hierbei dürfte beispielsweise einer der stützenden Punkte, in dem Aussage gegen Aussage steht, nämlich das Telefonat Castello-Möller, sehr rasch seine Aufklärung finden.

Jedenfalls steht fest: Daß man Herrn Wolff den Vortag vor einem Willi Hanke gab, ist unserer Meinung nach ein schuldhaftes Verhalten, das ohnehin schon ramponierte Ansehen des Bad. Staatstheaters in deutschen Theaterkreisen der Lächerlichkeit preisgeben kann. Man halte sich doch einmal vor Augen:

Hier Heinz Wolfgang Wolff — in Bezug auf seine Befähigung als Intendant ein völlig unbeschriebenes Blatt, hinsichtlich seiner politischen Vergangenheit zumindest fragwürdig: Sein Verhalten im Jahre 1933, das Aufgeben der Schweizer Staatsangehörigkeit mit dem Ziel, in die NSDAP einzutreten zu können, ist zweifellos ein bedenklicher Opportunismus. Dazu kommt — was der Verwaltungsrat und vielleicht auch das Kultusministerium vermutlich nicht wissen —, daß Wolff in den Jahren 1942/43 in Thorn und 1943/45 in Plauen Betriebsmann der dortigen Theater und Vertrauensmann der Reichstheaterkammer war, also Posten bekleidete, welche die Nazis erfahrungsgemäß nur mit politisch zuverlässigen Anhängern besetzten. Unter diesen Umständen muß es um so merkwürdiger berühren, daß man einen Intendanten auf Grund des „Entlastet“ einer ostpreussischen Spruchkammer ohne weiteres akzeptiert, während sich sonst doch jeder kleine Angestellte in diesem Fall einer nochmaligen, gründlichen Entnazifizierung unterziehen muß. Daß man darüber hinaus die Empfehlung des Kulturbundes der sowjetischen Besatzungszone zur Grundlage einer Intendantenwahl macht, könnte als

glänzender Witz bewertet werden, wenn es nicht einen so ernsten Hintergrund hätte.

Demgegenüber ist Willi Hanke nicht nur von seiner Nürnberger Tätigkeit als überaus fähiger Intendant bekannt, er hat auch während der vergangenen Monate in Karlsruhe seine hohe Qualifikation für dieses Amt bewiesen, so daß es seiner Referenzen zahlreicher namhafter Persönlichkeiten — Richard Strauß, Hans Rosbaud, Manfred Hausmann, Dr. Kutscher, Dr. Stahl u. a. — gar nicht bedarf, im übrigen sind die Belege seiner politischen Haltung im „Dritten Reich“ (er war 1940 unter Druck in die Partei „eingetreten, hatte aber 1944 schriftlich seinen Austritt erklärt) so einwandfrei, daß sein „Entlastet“ wohl von niemandem in Zweifel gezogen werden kann.

Fest steht weiterhin, daß die Haltung des Landesdirektors Dr. Thoma zumindest in einem Präzedenzfall nicht korrekt war: Die Amtsenthebung Schulz-Dornburgs hat er zusammen mit Herrn Möller vorgenommen und offiziell als „Beschluß des Verwaltungsrates“ ausgegeben, obwohl dieser gar nicht zu einer diesbezüglichen Beratung zusammengetreten war.

Offen bleibt die Frage, ob der Verwaltungsrat berechtigt ist, seinen nichtstimmberechtigten Mitgliedern von sich aus das Stimmrecht zuerkennen.

Wir sind überzeugt, daß die Wahl Wolffs und die Ablehnung Hankes von den selben Herren und — zumindest teilweise — aus den gleichen Motiven wie die Amtsenthebung Schulz-Dornburgs betrieben worden ist. Es darf daher als erwiesen angesehen werden, daß ein Teil der Mitglieder des Verwaltungsrates sich für gewisse, dem Staatstheater bestimmt nicht zuträglich Manipulationen gewinnen ließ, die übrigens aber nicht das Rückgrat aufbrachten, sich dagegen zur Wehr zu setzen. Die logische Folgerung hieraus ist unserer Meinung nach, daß berechtigte Zweifel entstehen könnten, ob der Verwaltungsrat in seiner gegenwärtigen Zusammensetzung geeignet erscheint, zum Wohle unseres Staatstheaters über dessen Geschick zu bestimmen. H.H.

Versammlung der Schwerhörigen

Der Verein der Karlsruher Schwerhörigen nahm in seiner Monatsversammlung einen Bericht des Vorsitzenden, Postinsp. Baritz, über die Stuttgarter Tagung des Südwestdeutschen Vereins der Schwerhörigen entgegen. Danach ist wieder ein größerer Verband im Entstehen. Eine Beratungsstelle für alle Fragen der Schwerhörigen ist gleichfalls errichtet (Karlsruhe, Gehbrüderstr. 23, bei Barts). Das Hauptziel des Nachmittags nahmen dann die Darbietungen von Staatschauspieler Paul Müller in Anspruch, wobei Vielhörspiele es allen ermöglichten, den heiteren und beständigen Worten zu folgen. Für den übrigen musikalischen Teil sorgte Herr Knob (Klavier) und Herr Holwek (Gesang und Gitarre). -4-

Trocken und mild

Vorhersage des Amtes für Wetterdienst Karlsruhe, gültig bis Dienstagfrüh: In den Niederungen am Vormittag Nebel, nachmittags überwiegend heiter. Tagestemperaturen außerhalb der Nebelgebiete bis über 10 Grad ansteigend. Nachts noch leichter Frost bis minus 3 Grad.

Grundsteuerbeihilfen

Nach Mitteilung von zuständiger Stelle werden für das Rechnungsjahr 1948 nochmals Grundsteuerbeihilfen für Arbeiterwohnstätten an die Gemeinden ausbezahlt, und zwar in Höhe von 77,5 v. H. des bisherigen Reichmarkbetrages in Deutscher Mark. Für die Umrechnung gelten § 1 und § 5 Abs. 2 der Verordnung des württembergisch-badischen Innenministeriums und Finanzministeriums zur Umstellung

Bestrafter Kettenhandel

In Zusammenarbeit mit der Preisüberwachungsstelle Stuttgart hat die Preisüberwachungsstelle des Landesbezirks Nordbaden in Karlsruhe einen Kettenhandel aufgedeckt, bei dem amerikanische Handlampen (STEG-Ware) über vier Großhändler hintereinander an den Einzelhandel gingen. Die Lampen, die anfänglich bei der STEG 4,20 DM kosteten, verteuerten sich im schlimmsten Fall auf 20 DM Verbraucherpreis. Die Hauptschuldigen haben sich vor Gericht wegen Preistreiberei zu verantworten, die übrigen Händler erhielten empfindliche Ordnungstrafen.

Rentenzahlung

Die Angestellten-, KB- und Sozialrenten für die im Stadteil Weiherfeld wohnenden Rentempfänger werden künftig nicht mehr beim Zweigpostamt in Karlsruhe-Beiertheim, sondern beim Zweigpostamt in Karlsruhe-Weiherfeld, Belchenstraße 14, gezahlt. (Schalterstunden 8—12, 14—18 Uhr).

Chemie im Dienste der Schönheit

Vereinfachung des Dauerwell-Verfahrens durch „Goldwell“-Präparate

Verwalter trafen sich. Schönheitsverwalter, Friseur, Faktoten der Grazie. (Welch eine Prosaität, daß sie sich ausgerechnet im „Landknecht“ traf! (Was natürlich keine Herabsetzung dieses Lokals sein soll!) Allerdings: es ging weder um Grazie, noch um Phantasie, noch um Schönheit. Um was es ging, waren Dinge mehr technisch-handwerklicher Art. Chemische Novitäten, in Form zweier Präparate der Chemischen Fabrik Erich Dotter in Darmstadt-Eberstadt, die einer wesentlichen Verbesserung der kalten Dauerwelle dienen sollen. Sie versprechen geld- und zeitsparende Vereinfachungen in der Behandlung. Sie werden jede Schädigung des Haares (seitens der Kundinnen) und sonstiger Körperteile (seitens der Friseure) in Zukunft ausschließen, dabei ohne lästige Spülverfahren, ohne diverse gerüchliche Begleiterscheinungen, bei angenehmerer Arbeitsweise eine erhöhte Haltbarkeit der Krausen ge-

währleistet. Hierum ging es dem Vertreter der „Goldwell“-Präparate und dem fleißigen Figaro, der am lebenden Exempel die Wirksamkeit des Objekts bewies.

Hierum und um noch eins: des Vertrauens der Kundin. Vertrauen in die Arbeit und Leistungskraft des Friseurs, des Fachmanns im allgemeinen, des für seine Arbeit allein und in jedem Falle voll Verantwortlichen. In diesem Zusammenhang auf die Gefahr der sogenannten „Heinwelle“, der kalten Dauerwelle, der Laienbehandlung zu Hause, gleich in welcher Form, hinzuweisen, ließ sich der Referent des Abends ganz besonders angelegen sein. Übrigens war Fritz Döring als solcher in freundlicher Weise darum bemüht, nicht nur die Meister ihres Faches, sondern auch die Berichterätterin mit der Essenz der Materie etwas vertraut zu machen. Geistige Überbrückungshilfe, sozusagen. Immerhin: nicht ohne gewissen Erfolg, wie man sieht.

Veranstaltungen
KURBEL Heute 11-12.30 18-19.30 21 U.
„RHAPSODIE IN BLAU“
GLORIA Täglich 13.00, 15.00, 17.00, 19.00 und 21.00 Uhr.
„Der Hofrat Geiger“ (Marland)
PALI Heute 13.00, 15.00, 17.00, 19.00 und 21.00 U. n.
„Rendezvous im Salzkammergut“
Cabaret ROLAND Heute 20.30 Uhr
Blauer Montag mit Heinz Gudelius und erstklassig. Begleitprogramm, u. a. GROSSES PREISTANZEN
Wertvolle Preisverlosung. Bei trockenem Eintritt, kein Wettersweg

Geschäftliche Empfehlungen
Für Ihr Altgold und Silbber (Schmuck, Münzen, Zahngold), erhalten Sie die höchsten Tagespreise bei der Bad. Edelmetallverwertung o. H. G., Karlsruhe, Kaiserstraße 32. (Auch Mittwoch ganztägig geöffnet.)
Das neueste Seba-Gerät, Paganini Luxus-Super und viele, viele Geräte von DM 105.— an.
Wir warnen Jeden vor Nachahmung bei Stahlerzeugung! Manche Gesundheitsberatung kann daraus entstehen. Hier helfen zuverlässig und mit Besondere-Praxis, jetzt wieder in Karlsruhe:
Drogerie Roth, Herzstr. 26; Drogerie Thiering, Amalienstraße 13; Drogerie Ebert, Kaiserstr. 245; Drogerie Höllein, Herwegstr. 1a; in Mühlburg: Drogerie Helmmeister, in Demmerstraße; Drogerie Glöckle.

Schlafzimmer Goldschmied, Schrank, Bügel, 2 m. hoch, glanz poliert, mit Toilette, und dreiflügeligen Spiegel, Bettstellen, 200/100, Nachttische mit Glasplatten. Auch vornehme Speisezimmer, sowie Küchen in verschiedenen Größen vorrätig. K. A. R. I. K. O. N. Z. I. E. R., Qualitätsmöbel, Schafelstraße 1. (Eins. Laden)
Leistungs-Wettbewerb! Wer erzielt im Nebenverdienst durch Sammeln von IGV-Aufträgen bei Tierhaltern die best. Ergebnisse bis 31.5. 49?
42 Preise = 770 DM sind für die besten Leistungen ausgesetzt. (H. Preis 200 DM). Fordern Sie noch heute Unterlagen o. Bedingungen durch HEKU-WERK II, Heideckstr. 10 bei Borthel.
Ja, man geht gern zu RADIO-FREYTAG, Karlsruhe 32, Telefon 6754 unverb. Vorführung, Roten-zahlig Reparaturwerkstätten

Aus unserer großen Auswahl wieder einige günstige Angebote!
Ladenmöbel: Münchner Fabrikate, für Damen und Herren 95.—, 115.—
Herren-Übergangsmöbel: gute Chevroletqualitäten, 1- und 2-reihig 132.—, 110.—
Ladenhosen: in altbekannter Ausführung, 58.50, 45.50, 22.50
Burschenpullover: o. gutem Streichgarn, in blau und grau 19.50, 14.50
Anoraks aus Popeline, mit teilbarem Reißverschluss 40.—
Trockenröcke, Trockenblusen, Dirndlkleider
Handbille, 18tlg., Goldchrom, 39.50, Jugendbille, Goldchrom, 25.—
Kinder-Ladenmöbel: schön, Strichladen, flache Form 34.20, 27.48
Herren-Popeline-Möbel: doppelte Armat, breite Besätze 44.90
Knickerbocker: aus Skitrikot, in marine und braun 44.50
„Jedermann“-Spertheoden: in kräftiger Qualität und schönen Dessins 7.—
Zu kaufen gesucht: Kutsche stiel, auch geizig, Kleidung, Gold, sojahl, Kbn., Württemberg, 4. Tel. 1255.
Zu vermieten: Werkstatte mit Lagerraum, je 30 qm. in Aue zu vermieten. 20 31 405 SAZ Kb.,